

VIRTUELLE ERÖFFNUNGS-AUSSTELLUNG: VAGINA 2.0

© 2014 / VAGINA 2.0_ Doris Jauk-Hinz (Konzept/Kuration)

Die erste Ausstellung des VAGINAMUSEUM.at thematisiert die Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Begriffen und subjektiven Bedeutungen der weiblichen Geschlechtsorgane. Einen allgemein verwendeten Begriff für das körperliche weibliche Geschlecht in seiner Gesamtheit scheint es nicht zu geben. Oftmals werden nur einzelne Körperteile, die Vagina oder die Vulva, genannt. Diesen generalisierenden Bezeichnungen entspricht der Name des virtuellen Museums und auch der Titel der virtuellen Eröffnungsausstellung VAGINA 2.0.

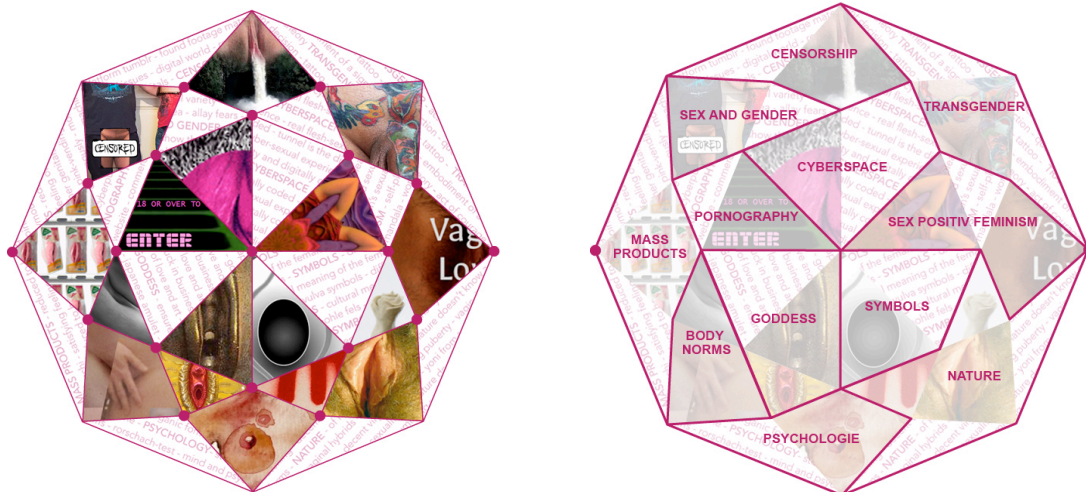
Der Körperteil, die Vagina, kann als Synonym für die körperliche Geschlechtlichkeit der Frau betrachtet werden und kommt in allen Mythen, Religionen und zivilen Gesellschaften in symbolischen Formen vor. Die Darstellungsweisen der weiblichen Geschlechtsorgane sind Indikatoren für das weibliche Rollenbild in gesellschaftlichen Systemen und lassen Rückschlüsse auf die Position der Frau in den unterschiedlichen Lebenswelten zu.

Wirklichkeitskonstruktionen im Zusammenhang mit religiösen und politischen Systemen, sozialen Feldern, sozialpsychologischen Gruppierungen, Formen von Partner_innenbeziehungen, Individualität und damit Identität sowie menschlichen Lebensformen werden dabei kritisch reflektiert. Diese Reflexionen über den Umgang mit dem Begriff Vagina geschehen über Vorstellungen, Erwartungen, Zuschreibungen, Assoziationen und emotionale Stimmungen mit den Mitteln der Kunst.

Die Form des *Open Call* wurde gewählt, um möglichst vielfältige künstlerische und persönliche Positionen aus verschiedenen Blickwinkeln und Bereichen kennenzulernen. Künstlerinnen und Künstler wurden aufgerufen, (net)adäquate Beiträge unterschiedlicher Disziplinen der Kunst einzureichen.

Aus den Einreichungen konnte aus budgetären Gründen leider nur eine begrenzte Anzahl an Projekten ausgewählt werden. Diese entsprechen inhaltlich, künstlerisch und methodisch den Ausschreibungskriterien des Open Call.

Die Vielzahl der Einreichungen ist auch mit einer erweiternden Vielfalt verbunden und hat uns angeregt weitere Projekte/Konzepte vorzustellen und in das Ausstellungskonzept zu integrieren.



© 2014 / VAGINA 2.0_ Doris Jauk-Hinz (Grafik: Kerstin Rajnar)

Die *Visualisierung* zeigt im Überblick die vielfältigen künstlerischen Beiträge und die sie kennzeichnenden jeweiligen Stichworte. Diese sind den Konzepten der präsentierten Künstler_innen entnommen und den entsprechenden inhaltlichen Bereichen der Ausstellung VAGINA 2.0 zugeordnet. Das sich verändernde formale Erscheinungsbild wechselt zwischen visuellen und textbasierten Ansichten sowie deren Vernetzungen.

SYMBOLS – GODESS – NATURE – PSYCHOLOGY – BODY NORMS – MASS PRODUCTS – PORNOGRAPHY – CYBERSPACE – SEX AND GENDER – CENSORSHIP – TRANSGENDER – SEX-POSITIVE FEMINISM

Beiträge für die virtuelle Ausstellung VAGINA 2.0

Die Beiträge spannen einen thematischen Bogen früher Darstellungen von Vulva-Symbolen unterschiedlicher Kulturen und Zeiten bis hin zum Leben und Arbeiten in sozialen medialen Online-Plattformen und Sex-positivem Feminismus im Cyberspace.

Künstler_innen und Kollektive - Auswahl:

AMAE Collective (UK) versucht, sowohl Einzelpersonen als auch eine Gruppe von Menschen zu unterstützen. „I Will Jump First“ ist die Darstellung einer bedeutenden Entscheidung: Gaia entscheidet sich für eine operative Geschlechtsumwandlung. Amae unterzog sich der Tätowierung, um zu zeigen, dass eine derartige Entscheidung ohne Trauma möglich ist. Die Aktion war im therapeutischen Sinn geplant, als abgestimmte Aktion. Nicht reden, handeln!

Teresa Ascencao (CAN) gestaltet über eine soziale mediale Plattform das stetig wachsende Online-Projekt „Autoerotic Meditations“, bestehend aus Ton- und Bildbeiträgen von weiblichen Mitgestalterinnen. Die Euphoric Femme Reihe ist von einem Sex-positiven Feminismus und heiliger Sexualität inspiriert und bestrebt, die weibliche Sexualität zu politisieren, das Zelebrieren der weiblichen Erotik zu erleichtern und die Kunst mit Wohlbefinden zu verbinden.

Faith Holland (USA) installierte die voll funktionstüchtige 'pornographische' Webseite „VVVVVV“, die sich mit dem pornographischen Gebrauch von Frauenkörpern in der Geschichte des World Wide Webs beschäftigt. Das Projekt entwirft neue theoretische Möglichkeiten für Technologie sowie das soziale und biologische Geschlecht.

Sofia Ntontis (AT) wählt für ihren Blog „Anti Pussy Ban“ verschiedene Darstellungen und Beiträge aus Found Footage Material und arbeitet mit der Plattform Tumblr, da dort der wichtige Faktor der Zensur beim Thema Vagina umgangen wird. Den Rezipient_innen steht eine große Auswahl an Beiträgen zur Verfügung, welche ihnen eine Auseinandersetzung mit persönlichen Zugängen und Kontexten ermöglicht.

Angela Proyer (AT/CH) entwarf die pinke Vendingmaschine „Muschi2Go“. Anonym zieht man sich eine bereits angefeuchtete Muschi diskret aus dem Automaten. Die Frau, reduziert auf ihr Geschlechtsteil, wird zum Massenprodukt. In der partizipativen Online-Animation werden Kund_innen beim Erwerb der gewählten Muschi zusätzlich mit einem Zitat einer bekannten Feministin bereichert.

Melinda Rackham (AUS) erforscht und hinterfragt frühe Auffassungen von durchlässiger Identität und Sexualität im Netz. „tunnel“ ist die digitale Vagina. Darin entfaltet sich das 'cyburbane' Melodrama von sexuellen Beziehungen online - die Cyber Affaire und die darauffolgende Spannung zwischen cyber-sexueller und echt-Fleisch-sexueller Erfahrung. Es zeichnet die Unvereinbarkeit und Unverträglichkeit auf, wenn das digital kodierte Selbst die Endgrenze überschreitet.

Grit Scholz (D) fotografierte Yonis* und kombinierte diese Bilder mit Bildern aus der Natur, um die Einzigartigkeit in Formen und Farben zu unterstreichen. Die Natur kennt keine Norm! Die Zunahme der vaginalen Schönheitsoperationen sowie die Genitalverstümmelung gaben den Ausschlag, das Buch „Das Tor ins Leben“ als aufklärendes Anschauungsmaterial für Frauen zu realisieren. (*Yoni aus dem Sanskrit = Vulva)

Christina Strasser (AT) stellt in ihrer partizipativen Online-Animation 'ganz normale' Menschen dar, die schamlos ihren Intimbereich zeigen. Viele junge Menschen, vor allem Mädchen, sind sehr unsicher, wie sie mit ihrem Geschlecht umgehen sollen. „2nd Sexual Revolution“ ist ein Aufruf zu einem weniger verklemmten Umgang mit der (eigenen) Sexualität und für die Anerkennung der natürlichen Vielfalt.

Myriam Thyges (D) verbindet in ihrer Animation „GLOBAL VULVA“ weibliche Figuren und Vulva-Symbole aus unterschiedlichen Zeiten, Kulturen und Ländern, indem sie sich ineinander verwandeln. Die kulturelle Bedeutung des weiblichen Genitales wird wieder sichtbar. Es erscheinen steinzeitliche Ritz-Zeichnungen, Göttinnen, Zeichnungen von Vulven und ihrer Symbole, sowie die 'Venus vom Hohlen Fels'.

Copyright Fotos:

© 2012 / AMAE Collective _ I Will Jump First

© 2011 / Teresa Ascencao _ Autoerotic Meditations

© 2011-2013 / Faith Holland _ VVVVVV

© 2012 / Sofia Ntontis _ Anti Pussy Ban

© 2014 / Angela Proyer _ Muschi2Go

© 1996 / Melinda Rackham _ tunnel

© 2007 / Grit Scholz _ Das Tor ins Leben

© 2014 / Christina Strasser _ 2nd Sexual Revolution

© 2009 / Myriam Thyges _ Global Vulva

Künstler_innen und Kollektive - Erweiterte Auswahl:

Mattia Biagi (USA) widmet sein Bronze-Amulett „V charm“ mit der Darstellung einer stilisierten Vulva Benzaiten, der Göttin der Liebe und Kunst. In der japanischen Tradition verspricht das Tragen des Amuletts Glück und Reichtum.

Iwona Demko (PL) verweist in ihrer Installation „Chapel of the Vagina“ auf die Fruchtbarkeit und Geburt und zielt mit ihrer Arbeit darauf ab, matriachalische Ideen wiederherzustellen und die Vagina vom profanen in den heiligen Bereich zurückzuholen.

Kollektiv **Freudenweide & Villefort** (AT) zeigt in ihrem Kurzfilm „Meine Vagina Liebt Mich“ acht Vulven voller Selbstbewusstsein: Nachdenklich, poetisch, wütend, humorvoll. Eines verbindet sie: Sie setzen sich aufgeregt, mutig und lachend vor die Kamera und verkünden ihre Botschaften.

Barbara Klampfl und **Gisela Reimer** (AT) stellen den Mythos der Venus in Kontrast zur Wirklichkeit. Die Fotomontage „VENUS“ ist eine poetische Auseinandersetzung mit ihrem Körper, der Weiblichkeit, der Präsentation und dem Sich-Befassen.

Petra Mattheis (D) geht es um weibliches Blut, um das Aufbegehren gegen Stereotype, Scham und Stigmata zur Menstruation. „BAM - Become a Menstruator!“ will mit verschiedenen Materialien (T-Shirts, Buttons, Aufkleber, Plakate..) eine neue, positive Normalität zur Menstruation formulieren.

Rosa Roedelius (AT) setzt sich in ihren Objekten „Beet“ mit den primären Ausformungen der weiblichen Geschlechtlichkeit spielerisch interpretierend auseinander. Fruchtig vaginale Hybride erscheinen schwankend zwischen verschlingend bedrohlich und dezent keusch.

Ulla Sladek (AT) widersetzt sich mit ihren Fotografien den uns aufgezwungenen Körpernormen. Die Arbeit „verzerrt“ soll Gegenstück zu den hyperrealistischen Täuschungen digital manipulierter Körper der Werbefotografie sein.

Dorothee Zombronner (D) hinterfragt mit ihren zunächst abstrakt erscheinenden Aquarellen „Von Vulvi und Korpi“ tradierte Vorstellungen von Ästhetik, Schönheit und Geschlecht. Einem Rorschachtest ähnlich, erinnern die Arbeiten mitunter an das weibliche Geschlecht, entziehen sich aber einer sicheren Zuordnung.

Translation AT/EN: Christine Wilhelm

VIRTUEL OPENING EXHIBITION: VAGINA 2.0

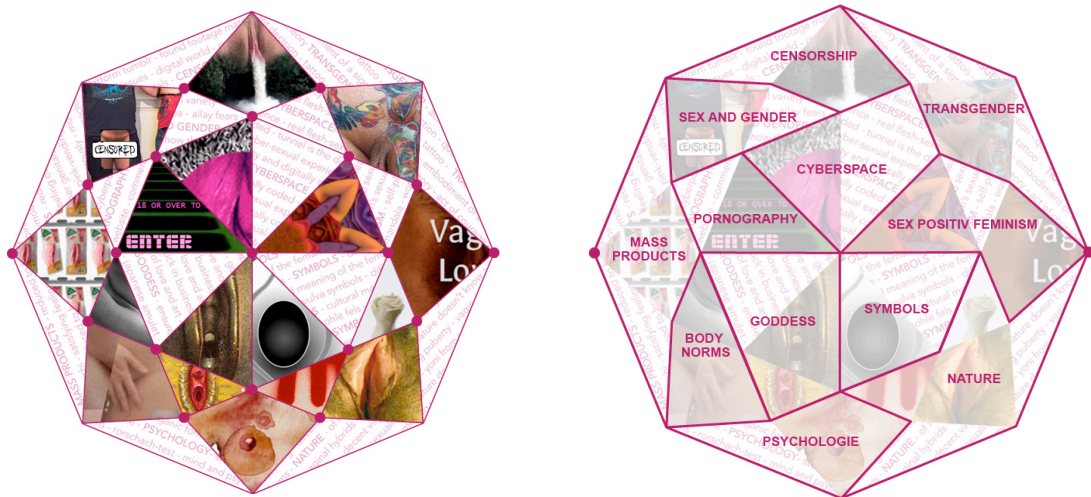
© 2014 / VAGINA 2.0_ Doris Jauk-Hinz (Concept/Curation)

The first exhibition of the VAGINAMUSEUM.at brbroaches the issue of current terms and subjective meanings of the female sexual organs. Apparently, there is no general term used for the female sex at large. Often, only individual parts like vagina and vulva are named. This is why both the museum and the virtual opening exhibition are called VAGINA 2.0.

The vagina stands for a body part which represents the female sexuality and can be found symbolically in all myths, religions and societies. Various representations of women's sexual organs indicate the existence of a female role model in social systems and allow conclusions to be drawn as to the importance of women in different environments. At the same time, constructions of reality will be critically reflected in connection with religious and political systems, social fields, social psychological groups, forms of relationships, individuality and thus identities and human ways of life. This reflection on the term vagina will be explored via conceptions, expectations, attributions, associations and emotional moods by means of art.

The form of the *Open Call* was chosen in order to get to know as many multifaceted creative and individual viewpoints from artists as possible. Female and male artists were invited to provide (net)adequate inputs from different artistic fields.

Out of financial reasons, only a limited number of projects could be selected for the final round. In content and from an artistic and systematic point of view, the chosen entries best meet the criteria of the Open Call. However, due to a wide range of contributions and their extensive variety we decided to present further projects/concepts and integrate them into the exhibition concept.



© 2014 / VAGINA 2.0_ Doris Jauk-Hinz (Grafik: Kerstin Rajnar)

The *Visualisation* shows the versatile artistic contributions in an overview and lists the respective key terms which are taken from the concepts of the presenting artists and are assigned to the correspondent content areas of the exhibition VAGINA 2.0. The formal image changes between visual and text-based views as well as their networks.

SYMBOLS – GODESS – NATURE – PSYCHOLOGY – BODY NORMS – MASS PRODUCTS – PORNOGRAPHY – CYBERSPACE – SEX AND GENDER – CENSORSHIP – TRANSGENDER – SEX-POSITIVE FEMINISM

Inputs for the virtual exhibition VAGINA 2.0

The artistic inputs range from earlier depictions of vulva symbols in different civilizations and times to the life and work on social media online platforms and sex-positive feminism in cyberspace.

Artists and collectives – Selection:

AMAE Collective (UK) tries to support both individuals and groups of people. “I Will Jump First” represents a significant decision: Gaia decides for a sex change surgery. Amae underwent the tattoo in order to demonstrate that such a decision can be taken without being traumatized. The action was intended as a therapeutic effort and as a matched action. Don't talk, do it!

Teresa Ascencao (CAN) creates the ever-expanding on-line project „Autoerotic Meditations” which comprises sound and image contributions from female co-creators by means of a social media platform. Die Euphoric Femme series is inspired by sex-positive feminism and sacred sexuality, and aspires to politicize female sexual agency, facilitate female eroticism, and link art to well-being.

Faith Holland (USA) installed the fully-functional ‘pornographic’ website “VVVVVV” that addresses the pornographic use of women’s bodies throughout the history of the world wide web. The project develops new theoretical potentialities for gender, technology, and sex.

Sofia Ntontis (AT) selects for her blog „Anti Pussy Ban“ various illustrations and images from found footage material, and works with the platform tumblr since it avoids censorship when it comes to vaginas. All recipients can select from a wide range of inputs which enable an examination of personal approaches and individual contexts.

Angela Proyer (AT/CH) developed the pink vending machine “Muschi2Go”. Anonymously, people discretely draw a moisturized Muschi (the German slang word for a female genital) from of a vending machine. A woman is reduced to her genitals and becomes a mass product. In the participatory on-line animation, buyers additionally receive a quote from a famous feminist when choosing a Muschi.

Melinda Rackham (AUS) explores and questions early concepts of a transparent identity and sexuality in the net. The work „tunnel“ is the digital vagina. In it, the ‘cyberurban’ melodrama of sexual relationships online is displayed, like the cyber affair and the ensuing tensions between the cyber-sexual and the real carnal experience. It demonstrates the inconsistency and incompatibility when the digitally coded self crosses the final border.

Grit Scholz (D) took photos of yonis* and combined them with pictures from nature to emphasize the uniqueness of shape and colors. Nature doesn’t know a norm! Increasing vaginal beauty operations as well as genital mutilation determined the realization of the book *The Gate to Life* which is attended to serve as illuminating illustrative material for women. (*yoni from Sanskrit = vulva)

Christina Strasser (AT) depicts in her participatory on-line animation ‘common people’ who unashamedly show their genital area. Many teenagers, especially girls, are very insecure about how to deal with their sex. „2nd Sexual Revolution“ appeals for a less inhibited exposure to one's own sexuality and the recognition of a natural variety.

Myriam Thyes (D) connects female figures and vulva symbols from different times, countries and cultures in her animation *Global Vulva* while they morph into each other. The cultural meaning of the female genital becomes visible again. You'll see paleolithic engravings, goddesses, drawings of vulvas and of their symbols, as well as the ‘Venus of Hohle Fels’.

Copyright Photos:

© 2012 / AMAE Collective _ *I Will Jump First*

© 2011 / Teresa Ascencao _ *Autoerotic Meditations*

© 2011-2013 / Faith Holland _ *VVVVVV*

© 2012 / Sofia Ntontis _ *Anti Pussy Ban*

© 2014 / Angela Proyer _ *Muschi2Go*

© 1996 / Melinda Rackham _ *tunnel*

© 2007 / Grit Scholz _ *Das Tor ins Leben*

© 2014 / Christina Strasser _ *2nd Sexual Revolution*

© 2009 / Myriam Thyes _ *Global Vulva*

Artists and collectives – Extended selection:

Mattia Biagi (USA) dedicates his Bronze amulet „V charm“ to the goddess Benzaiten who is the representative of love and art. In Japanese tradition, it is believed that carrying the amulet will bring you luck and prosperity.

Iwona Demko (PL) refers to fertility and birth in her installation „Chapel of the Vagina“. Her work is intended to restore the matriarchal ideas and to bring the vagina from the realm of the profane back to the sacred.

The collective **Freudenweide & Villefort** (AT) shows in the short film „My vagina loves me“ eight vulvas full of self-confidence: they are contemplative, poetic, angry, humorous. One aspect unites them all: joyously, courageously and smilingly they sit down in front of the camera and proclaim their messages.

Barbara Klampfl und **Gisela Reimer** (AT) contrast the myth of Venus to reality. The photo-montage „VENUS“ is a poetic exploration of bodies, femininity, its presentation, and of involvement.

Petra Mattheis (D) deals with menstrual blood and the revolt against stereotypes, shame and stigmata connected with menstruation. *BAM - Become a Menstruator!* seeks to shape a new and positive approach towards menstruation by means of various materials (T-shirts, buttons, stickers, posters...).

Rosa Roedelius (AT) deals in her objects „bed“ with the primary forms of female sexuality in a playfully interpretative way. The outcome are fruity vaginal hybrids which appear all-consuming, threatening and decently virginal.

Ulla Sladek (AT) opposes in her photographs body norms which are imposed on us. „Distorted“ is a counterpart to the hyperrealistic delusions of digitally manipulated bodies in advertising photography.

Dorothee Zombronner (D) questions in her paintings „Of Vulvi and Korpi“, which at first seem quite abstract, traditional conceptions of aesthetics, beauty and sex. Similar to a Rorschach-test, these works remind of the female genitals, but at the same time they can't be clearly distinguished.

Translation AT/EN: Christine Wilhelm